



School for Dance Movement Therapy

Elsässerstrasse 34

CH-4056 Basel

4.5 Ausbildungsablauf

4.5.1.	Lehrgangsphase 1: Inhalte Basisstufe I.....	2
4.5.2.	Lehrgangsphase 2: Inhalte Basisstufe II.....	3
4.5.3.	Lehrgangsphase 3: Inhalte Mittelstufe.....	4
4.5.4.	Lehrgangsphase 4: Inhalte Oberstufe I.....	5
4.5.5.	Lehrgangsphase 5: Inhalte Oberstufe II.....	6
4.5.6.	Berufsbezeichnungen nach Abschluss der Lehrgangsphasen	6

4.5. Ausbildungsablauf

Der Ablauf der Ausbildung ist in 5 Lehrgangsphasen gegliedert:

- Basisstufe I Persönliche Lernwelt
- Basisstufe II Erweiterte Lernwelt
- Mittelstufe: Medizinische Lernwelt
- Oberstufe I Tanztherapeutische Lernwelt
- Oberstufe II Professionelle Lernwelt

4.5.1. Lehrgangsphase 1: Inhalte Basisstufe I

Die erste Lehrgangsphase, die Basisstufe I **Persönliche Lernwelt** führt durch Selbstreflektion und verkörperte Anatomie¹ (Embodiment) in die Prinzipien des Laban Bartienieff Bewegungssystems, die *tanztherapeutische Hauptmethode* im Lehrgang, ein. Die Methode ist die Grundlage für verkörperte Entwicklungspsychologie, für Bewegungsbeobachtung und -interventionen. Es folgt die Auseinandersetzung mit der eigenen Biographie², in der sie bezogen auf entwicklungspsychologische Faktoren und ihre Rhythmen und Lebensphasen vermittelt wird³. Die anschliessenden Kurse in Salutogenese und Psychohygiene⁴ dienen der Vermittlung von Fähigkeiten sowohl bzgl. der Selbstpflege als auch bzgl. der Einleitung gesundheitsfördernder Massnahmen. Es folgen die Grundlagen der Psychologie, namentlich die Lern- und Kreativitätspsychologie⁵. Darauf aufbauend folgen Pädagogik, Sonderpädagogik und Sozialpädagogik kombiniert mit Werten und Normen in der Erziehung⁶. Der Kurs sensibilisiert für die Wichtigkeit der klientelgerechten Vermittlung von therapeutischen Absichten, um sicher zu stellen, dass die Wahrnehmungskapazität der Klientel miteinbezogen werden kann. Mit der Geschichte der Tanztherapie, angebunden an die Geschichte des Tanzes und an die Strömungen der Psychotherapie folgt abschliessend der erste Teil des Überblicks über den Zusammenhang zwischen dem Tanz als Kunstform und seiner Entwicklung hin zur Nutzung als

¹ Kurs M4_1 Selbstreflektion/Embodied Anatomy

² Kurs M2_4 Biografie

³ Kurs M2_4 Biografie

⁴ Kurs M2_6 Salutogenese und Psychohygiene

⁵ Kurs M2_2c Psychologie, Lern- und Kreativitätspsychologie

⁶ Kurs M2_3 Pädagogische Grundhaltungen und Konzepte, Normen und Werte in der Erziehung, Sozial- und Sonderpädagogik

Therapieform⁷. Diese Phase endet mit dem Kurs Imagination-Improvisation-Interaktion⁸. Er baut auf allen in der Lehrgangphase erworbenen Lerninhalte auf und führt in die *Weitere Methode Tiefenpsychologie* ein. Die Improvisation erlaubt es, die Erfahrungen der Selbstreflektion sowie das Wissen und Erleben der eigenen Biographie kreativ in Bewegung zu erleben. Sein interaktiver Inhalt schafft den Bezugspunkt zur zweiten Lehrgangphase.

4.5.2. Lehrgangphase 2: Inhalte Basisstufe II

Die zweite Lehrgangphase **Erweiterte Lernwelt** erweitert die Inhalte der ersten Lehrgangphase vom Ich (die persönliche Lernwelt) zur interpersönlichen Lernwelt, sprich zum Du, zum Anderen und zum Fremden. Dabei steht die Kommunikation⁹ als Voraussetzung für den erfolgreichen und menschenwürdigen Kontakt mit dem Gegenüber im Mittelpunkt. Zu diesem Zweck werden die Themen Kommunikationsstile, Kommunikationsmodelle, Formen der Gesprächsführung, gesprächshemmende und fördernde Massnahmen, schwierige Gespräche und der Umgang mit Kritik und Konflikten behandelt. Der nächste Themenblock¹⁰ befasst sich mit dem sozialen Verhalten und den Voraussetzungen für ein gutes Zusammenleben in allen Dimensionen, insbesondere bezogen auf andere Kulturen und Religionen. Der Kurs Demographie lehrt, wie in dynamischen Bevölkerungsentwicklungen Vulnerabilitäten und Ressourcen beim Klientel entstehen. Zudem werden die Prinzipien der für die Therapie relevanten Konzepte der Philosophie aus der Sicht von Wissenschaft und Embodiment betrachtet. Der Kurs zur Gruppenarbeit¹¹, ebenfalls eine *Weitere Methode*, befasst sich mit den Themen gruppenspezifische Faktoren, Gruppenstrukturen, Rollen in der Gruppe, Gruppenprobleme und -konflikte, Struktur der Gruppe, sowie Prozesse, Normen und Vorurteile in der Gruppe. Es geht darum, wie das Ich und das Du zu einem Wir kommen können bzw. wie vom Nebeneinander zu einem Miteinander gekommen werden kann.

Abgerundet wird diese Lehrgangphase mit dem Themen Embodiment, Kommunikation und Wirkfaktoren (Common Factors)¹². Embodiment ist die Verbindung von Geist/Kognition mit körperlichem Verhalten/Ausdruck, woraus Kommunikation entsteht und sich

⁷ Kurs M4_7 Geschichte der Tanztherapie angebunden an die Geschichte des Tanzes und die Strömungen der Psychotherapie

⁸ Kurs M4_4 Imagination-Improvisation-Interaktion

⁹ Kurs M2_2a Kommunikationspsychologie und -modelle und Kurs M7_1 Kommunikation (1. Teil)

¹⁰ Kurs M2_2b Philosophie, Soziologie, Demographie, andere Kulturen und Religionen

¹¹ Kurs M2_5 Gruppenarbeit

¹² Kurs M4_11 Embodiment-Kommunikation-Wirkfaktoren (Common Factors)

manifestiert. Die Studierenden lernen die Wichtigkeit von Embodiment durch die Kette von Embodiment zu Synchronie, zu Kommunikation und die dadurch entstandenen Wirkfaktoren

Mit diesen Voraussetzungen beginnt der Kurs für die künstlerische Gestaltung¹³, der zur nächsten Lehrgangphase überführt.

4.5.3. Lehrgangphase 3: Inhalte Mittelstufe

Die dritte Lehrgangphase **Medizinische Lernwelt** steht im Mittelpunkt des Lehrgangs: Anatomische Strukturen und physiologische Gesetzmässigkeiten¹⁴ stehen in der Bewegungs- und Tanztherapie besonders im Vordergrund: mit ihnen und dem was sie durch Bewegung ins Erleben bringen wird gearbeitet. Dem Bewegungsapparat wird dabei spezielle Aufmerksamkeit gegeben und der Lerninhalt schafft eine Beziehung zum ersten Kurs Embodied Anatomy. Das Wissen um die Störungen des Körpers¹⁵ und der Psyche¹⁶ bauen auf dem Wissen der Anatomie und Physiologie auf. Die Störungen der Psyche im psychosomatischen, psychopathologischen und psychiatrischen Bereich werden nicht nur klinisch vermittelt, sondern auch angebunden an die tanztherapeutische Praxis. Damit wird die Fähigkeit vermittelt, den Transfer von den naturwissenschaftlichen Gegebenheiten (Anatomie, Physiologie, Störungen) hin zu tanztherapeutischen Prozessen zu schaffen. Im Kontext der Vermittlung körperlicher Störungen wird die Fähigkeit zur interprofessionellen Kommunikation/Zusammenarbeit erworben. Damit folgt ein weiteres Element der Kommunikation aufbauend auf dem Wissen unterschiedlicher Kurse zu Kommunikation in der zweiten Lehrgangphase. Es geht konkret um die Kommunikation mit anderen Helping Professionals (z.B. im Behandlungsteam oder mit dem Hausarzt als Gatekeeper für die ambulanten Behandlungen). Dabei bringen alle Beteiligten ihre Sichtweise ein und besprechen die optimale Behandlungsstrategie für die Patienten/innen. Der Kurs über medizinische Notfälle¹⁷ baut auf allen vorhergegangenen Kursen dieser Lehrgangphase auf. Als Kontrast dazu findet in dieser Lehrgangphase auch die Fortsetzung der Künstlerischen Gestaltung statt, die sich mit dem Entstehungsprozess und der Performance eines künstlerischen Projekts befasst.

¹³ Kurs M3_1 Künstlerische Gestaltung

¹⁴ Kurse M1_1c Psychosomatik, Psychopathologie, Psychiatrie und M2_1 Spezielle Psychopathologie

¹⁵ Kurs M1_1b Störungen und Krankheiten in ihren Grundzügen, interprofessionelle Zusammenarbeit

¹⁶ Kurse M1_1c Psychosomatik, Psychopathologie, Psychiatrie und M2_1 Spezielle Psychopathologie

¹⁷ M1_1d Notfälle

4.5.4. Lehrgangsphase 4: Inhalte Oberstufe I

Auf der Basis des medizinischen Wissens und der künstlerischen Erfahrung sind die Studierenden bereit, in die tanztherapeutische Welt einzutreten. Die Lehrgangsphase beginnt mit dem Kurs *Rituale*¹⁸. Es ist die Steigerung des Miteinander hin zu etwas Grösserem und Mythischen und gilt deshalb als Teil der *Weiteren Methode Tiefenpsychologie*. Die Grundlagen für die Bewegungsbeobachtung, für die Bewegungsassessments und für die Bewegungsintervention resp. Intervention durch Bewegung werden aufgrund der *Hauptmethode* Laban-Bartenieff Bewegungssystem (LBBS)¹⁹ und dem Kestenberg Movement Profile (KMP)²⁰ vermittelt. Sie sind an die Bewegungsentwicklung angebunden und bauen auf der Selbstreflektion und den biografischen Aspekten auf. Es folgt der Kurs Authentic Movement²¹, die Jungianische Form der Tanztherapie, ebenfalls ein Teil der *Weiteren Methoden Tiefenpsychologie*. Der Kurs schafft die Verbindung vom Körpererleben/Körperausdruck zu anderen künstlerischen Methoden: Malen und Gestalten, Sprache, Musik und Klang. Als nächstes folgt eine Einführung in die Forschung²², in welcher Fragen besprochen werden wie: Welche Arten der Forschung gibt es? Was ist Forschungsethik? Wie können Forschungsergebnisse in die eigene Praxis transferiert werden? Es folgt die tanztherapeutische Gruppenarbeit²³, die auf dem Kurs in der zweiten Lehrgangsphase aufbaut und ebenso Elemente wie Synchronie aus dem Kurs Embodiment, Kommunikation und Wirkfaktoren aber auch Ausdruck, Rhythmus und gemeinsame Bewegung, sowie Gruppenthemen und Rollen in der Gruppe beinhaltet. Der Kurs Mobility Gradient²⁴ führt in die Welt der neurobiologischen Bewegungsentwicklung ein. Er vermittelt die Voraussetzungen, die das Nervensystem inklusive prä- und perinataler Faktoren der Bewegungsentwicklung bietet und befasst sich mit dem Wechselspiel von Mikro- und Makrobewegungen. Der Kurs Körperbild²⁵ lehrt, wie das Körperselbst entsteht und geprägt wird. Dafür werden entwicklungspsychologische und biographische Faktoren wie Grenze, Identitätsbildung und Sprachentwicklung beigezogen. In jedem Kurs in dieser Lehrgangsphase wird das therapeutische Gespräch bezogen auf die entsprechende Methode vermittelt. Ausserdem werden in jedem Kurs Studien zu den Methoden vorgestellt und dabei vermittelt und diskutiert, wie Forschungsergebnisse in die praktische Anwendung einbezogen werden können.

¹⁸ M4_5 Rituale-Tanzrituale-Ritualisierung in der Tanztherapie

¹⁹ Kurs M4_2 Laban/Bartenieff Bewegungssystem (LBBS)

²⁰ Kurs M4_3 Kestenberg Movement Profile (KMP)

²¹ Kurs M4_6 Authentic Movement /Andere Methoden

²² Kurs M4_12 Research in Practice

²³ Kurs M4_10 Die Marian Chace Methode/Gruppe

²⁴ Kurs 4_8 Mobility Gradient (mit prä- und perinataler Entwicklung)

²⁵ Kurs M4_9 Körperbild

4.5.5. Lehrgangsphase 5: Inhalte Oberstufe II

Die fünfte Lehrgangsphase bereitet auf den praktischen Berufsalltag vor und basiert auf dem Wissen und Können aller bereits absolvierten Kursen. Es wird vermittelt, wie tanztherapeutische Behandlungskonzepte²⁶ erstellt werden. Es folgt das Praktikum²⁷ oder ein Konzeptpraktikum²⁸. Das Praktikum wird anhand des Kurses Learning Group super- und intervisitorisch²⁹ begleitet, der auch als Vorbereitung für die Rolle als Supervisorin/als Supervisor dienen soll. Parallel und begleitend zum Praktikum findet der Kurs Berufsethik³⁰ statt. Dort werden aufgrund der Erfahrungen im Praktikum alle wesentlichen Elemente der ethischen Prinzipien und der moralischen Werte bezogen auf die Faktoren Verhältnismässigkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit gelehrt. Aufgrund der im Praktikum erstellten Dokumentationen wird die Fallstudie³¹ erstellt. Es folgt ein letzter Teil aus dem Bereich Kommunikation³², in dem es darum geht, die eigene Arbeit durch unterschiedliche Medien an die Öffentlichkeit zu bringen und sie intelligent und prägnant zu formulieren und zu verteidigen. Zum Schluss werden die rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Grundlagen³³ für die Führung einer eigenen Praxis vermittelt. Der Kurs Gesundheitsökonomie³⁴ vermittelt einen Einblick in das Gesundheitssystem und bespricht Vorschläge für das zukünftige Gesundheitssystem, auch bezogen auf die Rolle und die Aufgaben der Kunsttherapie darin.

4.5.6. Berufsbezeichnungen nach Abschluss der Lehrgangsphasen

Die Berufsbezeichnung nach Abschluss der 3. Lehrgangsphase lautet:

Tanztherapeutisch orientierte Bewegungspädagogin ZOE SCHOOL

Die Berufsbezeichnung nach Abschluss der 4. Lehrgangsphase lautet:

klinisch orientierte Tanztherapeutin ZOE SCHOOL

©zoe ArtsTherapy

²⁶ Kurs M4_14 Konzepterstellung

²⁷ Kurs M5_1 Praktikum

²⁸ Ein Praktikum auf der Vorlage eines erstellten Konzepts aus dem Kurs M4_14 Konzepterstellung

²⁹ M4_15 Learning Group (Supervision und Hinführung zur Supervidierenden)

³⁰ Kurs M4_13 Berufsethik

³¹ Kurs M6 Fallstudie

³² Kurs M7_1 Kommunikation (2. Teil)

³³ Kurs M7_2 Organisations- und Betriebsführung

³⁴ Kurs M7_3 Gesundheitsökonomie